

Erscheint
Dienstags und
Freitags.
Zu beziehen
durch alle
Postanstalten.

Weißeritz-Beitung.

Preis
pro Quartal
10 Ngr.
Inserate die
Spalten-Zeile
8 Pfg.

Amts- und Anzeige-Blatt der königlichen Gerichts-Aemter und Stadträthe
zu Dippoldiswalde und Frauenstein.

Verantwortlicher Redacteur: Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Tagesgeschichte.

Dippoldiswalde. Die Betheiligung an der Landtagswahl am 4. Juni ist in unserer Stadt eine sehr schwache gewesen; von über 280 ausgegebenen Stimmzetteln sind nur 114 wieder abgegeben worden. Davon fielen 104 Stimmen auf Herrn Oberfactor Advocat Rüger in Dresden, 3 auf Herrn Uhrenfabrikant Lange in Glashütte, die übrigen zersplittert. — Leider können wir die Resultate aus den Städten Frauenstein und Altenberg heute noch nicht mittheilen, da sie, was uns unbegreiflich ist, bis zum Schluß des Blattes uns noch nicht zugehen. Es hätte dann doch ziemlich annähernd bestimmt werden können, auf welchen der beiden Candidaten die Wahl gefallen, da die Resultate aus einigen andern Städten uns noch vorliegen, in denen übrigens Hr. Lange die meisten Stimmen erhielt; so in Lengefeld: Lange 64, Rüger 6; in Lauenstein: Lange 45, Rüger 8; in Glashütte: Lange 89, Rüger —; in Dohna: Lange 80, Rüger —. Wir können daher erst in nächster Nr. d. Bl. das Hauptresultat nach der morgen Dienstag, den 8. d. M., bei uns stattfindenden Zusammenstellung der Wahlergebnisse aus allen 15 Städten mittheilen.

— Ueber die Wahl im 13. ländlichen Bezirke (die Gerichtsämter Dippoldiswalde, Frauenstein und Altenberg) können wir ebenfalls nur berichten, daß im G.-A.-Bez. Dippoldiswalde auf Herrn Gemeindevorstand Jungnickel in Limbach (Erbgerichtsbesitzer in Reinholdshain) 719 Stimmen, auf Herrn Rittergutsbesitzer Ditto auf Raundorf 198 und auf Herrn Amtslandrichter Göhler in Hermsdorf 4 Stimmen fielen.

Vor Schluß unseres Blattes erfahren wir noch, daß auch nach den Ergebnissen der in den Amtsbezirken Frauenstein und Altenberg erfolgten Wahlen Hr. G.-B. Jungnickel zu Limbach als für den 13. ländlichen Wahlbezirk gewählt zu erachten sein wird.

Dippoldiswalde. Die am vergangenen Freitag von Hr. Rathskellerpachter Zehsche im Garten des Hrn. Musikdirector Fischer hier veranstaltete „Italienische Nacht“ bot den Besuchern (an 150) eine äußerst angenehme, in dieser Weise hier noch nicht stattgehabte Unterhaltung und vielseitige Genüsse. Das von Hr. Fischer sehr exact ausgeführte Concert in dem durch 700 farbige Ballons und dergl. Lampen zc. prächtig illuminierten Garten, der zu derartigen Unternehmungen gar sehr geeignet ist, war bei den in bekannter Güte verabreichten Speisen und Getränken, bei anderweiten Ueberraschungen zc. wohl geeignet, zumal der Abend ein ausnehmend milder und ruhiger war, einen Aufenthalt

bis nach Mitternacht im Freien zu nehmen. Bei einer später vielleicht zu wiederholenden derartigen „Nacht“ ist Hr. Zehsche für die vielen Mühen und Opfer, die er gebracht, noch zahlreicherer Besuch zu wünschen, letzterem aber auch ein seltener Genuß zu versprechen.

* **Lauenstein.** Bei der am 4. Juni stattgefundenen Landtagswahl wurden 55 Stimmzettel abgegeben, von denen 45 auf Hrn. Uhrenfabrikant Lange und 8 auf Hrn. Adv. Rüger fielen, was gar nicht zu verwundern, da für Ersteren hier und in den umliegenden Städten bedeutend agitirt worden ist. Jedenfalls fahren wir nun schon nächstes Jahr per Dampf nach Dresden, — denken Viele. — Wir haben noch immer keinen Hilfslehrer, während die in Altenberg vacant gewordene Stelle sofort wieder besetzt worden ist. Wie lange aber sollen wir noch warten? fragen wir den Hrn. Localschulinspector; oder an wem liegt es, daß wir so hinten gesetzt werden?

Dresden. Unter dem Befehle des Generallieutenants Senfft von Pilsach wird eine Zusammenziehung der königlich sächsischen zweiten Armeedivision in der Stärke von 15 Bataillonen (2. Infanteriedivision incl. des Schützenregiments), 10 Escadrons (2. Reiter- und Ulanenregiment) und 4 Batterien (Feldartillerieregiment) auf die Zeit vom 3. bis mit 12. Sept. d. J. in und um Leipzig stattfinden. An einzelnen Manövern nehmen noch außerdem das 4. Reiterregiment und die Abtheilung reitender Artillerie Theil.

— Die neue Gewerbe-Ordnung, nach den Beschlüssen des Reichstags vom Mai 1869, ist soeben in der königl. Hofbuchdruckerei von E. C. Reinhold & Söhne in Dresden, zum Preise von 4 Ngr., erschienen. Wir haben wohl nicht nöthig, auf dieses wichtige, den Norddeutschen Bund, also auch Sachsen betreffende Gesetz hinzuweisen und heben an dieser Stelle nur noch hervor, daß sich für alle Gewerbetreibende gerade diese Dresdener Ausgabe wegen billigen Preises, hübscher Ausstattung und des beigegebenen ausführlichen Sachregisters halber besonders empfiehlt.

Leipzig. Die hiesigen Zimmermeister haben sich, den feiernden Gesellen gegenüber, über folgende Punkte geeinigt: 1) Daß der Comité der Gesellen von den Meistern nicht anzuerkennen sei. 2) Es ist ein niedrigster Lohnsatz von 22 Pfennigen für jede wirklich gearbeitete Stunde zu zahlen. 3) Dieser höhere Lohnsatz soll von Montag den 28. Juni an gezahlt werden. 4) Diejenigen Gesellen, welche die Arbeit nicht eingestellt haben, sind in corpore von den Meistern zu schützen. — Durch das obige Zugeständniß erfährt der niedrigste Lohnsatz eine Aufbesserung von 15 Procent und erhöht

sich bei 11stündiger Arbeit täglich auf 24 Ngr. 2 Pf. Wohlverstanden ist dies aber nur der niedrigste Lohnsatz, während es jedem Meister freisteht, geschicktern oder fleißigeren Leuten mehr zu gewähren, was ja schon im eigenen Interesse der Meister liegt, um sich tüchtige und zuverlässige Arbeiter zu erhalten. Auf die erwähnten Zugeständnisse hin hat denn auch schon ein großer Theil der Zimmergesellen die Arbeit wieder aufgenommen, und man darf annehmen, daß in der nächsten Zeit auch die übrigen wiederkommen werden, um so mehr, als in der Gesellschaftskasse kein Geld ist und die anderweiten Quellen spärlich fließen. Der Strike wird demnach binnen Kurzem als beendet angesehen werden dürfen.

— Das Leipziger Tageblatt berichtet aus Leipzig über eine Versammlung von Bäckermeistern, die am 2. Juni daselbst im Schützenhause stattfand und in welcher namentlich Leipzig, Halle, Berlin, Eisleben und Waldheim vertreten waren. Herr Liebe aus Dresden berichtet über das neue Backverfahren von Horsford-Liebig. Gleichzeitig waren mehrere als wohlgelungen und äußerst schwachhaft bezeichnete Proben solchen Brodes ausgelegt. Besondern Beifalls erfreute sich Bäckermeister Rochmann aus Berlin, welcher unter stürmisch beistimmendem Zurufe der Versammlung aussprach, daß es ihm eine wahre Befriedigung gewähre, sich im Kreise seiner Berufsgenossen einmal aussprechen zu können, daß er leider bekennen müsse, daß das Bäckergewerbe dasjenige sei, das noch auf dem Standpunkte vergangener Jahrhunderte stehe, daß man nicht bloß mangelhafte Methode, nein, daß man auch alte Einrichtungen habe, daß es an der Zeit sei, sich zu regen, um mehr dahin zu kommen, daß dieses Gewerbe nicht zurückbleibe. Man müsse den Gelehrten, die da Verbesserungen schaffen, nicht die Thür weisen; nein, man müsse ihnen die Hand reichen, Praxis und Theorie müßten zusammen stehen und auf dem fortbauen, was da bis jetzt geschaffen sei. Er verkenne nicht, daß die neue Methode noch ihre Mängel habe; aber warum solle man das Bad mit dem Kinde ausschütten und sie ganz verwerfen? Nach dieser mit allseitigem Beifall aufgenommenen Rede ging aus der Mitte der Versammlung der Antrag auf Bildung eines Bäckervereins hervor, der es sich zunächst zur Aufgabe mache, mit Gelehrten in Bernehmen zu treten, um mit diesen auf Grund des vorhandenen Materials zur Vervollkommnung des Bäckergewerbes weiter zu bauen.

— Zur Landes-Immobilien-Brandversicherungs-Anstalt hat die Stadt Leipzig in den letzten 10 Jahren 683,000 Thlr. an Beiträgen zahlen müssen, wogegen die für Brandschäden empfangenen Entschädigungen sich nur auf 42,411 Thlr., mithin 6¼ % des Bezahlten, belaufen.

Berlin. Das Zollparlament ist nun auch eröffnet worden. Die zur Eröffnung vom Präsidenten Delbrück gehaltene Rede ist fast noch geschäftsmäßiger, wie die letzten Thronreden zur Eröffnung und Schließung der preussischen und Norddeutschen Parlamente. Ohne jeden rhetorischen Aufschwung wird aufgezählt, was seit dem Schluß des letzten Zollparlaments für die Zollvereins-Gesetzgebung geschehen und was noch in dieser Beziehung zu thun ist, und wenn zum Schluß gesagt wird, die Aufgaben der beginnenden Session seien mannigfaltig, so ist dies wohl nur eine wider Willen mit unterlaufene Floskel, da als Gegenstände der Berathung nur die Revision der Zollgesetzgebung, des Zollvereins-

tarifs und ein neues Zuckersteuergesetz bezeichnet werden. Bei Erwähnung der letzten Vorlage wird auch zart auf die vielberufene Steuerfrage hingewiesen, ohne daß bestimmte Verheißungen gemacht werden. Ebenso trocken geschäftsmäßig wie die Eröffnungsrede wird voraussichtlich auch die Session selber verfließen, deren Dauer man auf höchstens drei Wochen schätzt. — Zum Präsidenten wurde Simson, zum 1. Vicepräsidenten Hohenlohe, zum 2. Vicepräsidenten Ujest wiedergewählt.

Vermischtes.

Vor einiger Zeit wurde ein Barbier vor das Polizeigericht in Paris citirt unter der Anklage, lärmende Gäste nach Mitternacht beherbergt zu haben. Der Barbier replicirte: „Dieser Hr. Merlon, welcher dort als Zeuge sitzt, trägt allein die Schuld; er behauptet, keine andere Zeit zu haben, um sich rasiren zu lassen.“ Präsident: „Das ist aber kein Grund, um die öffentliche Ruhe zu stören; es ist in Ihrer Barbierstube nach der Zeugenaussage so geschrien worden, daß Alle, die es hörten, einen Mord befürchteten.“ Zeuge Merlon: „Er rasirte gerade, und das ist ziemlich dasselbe.“ Präsident: „Haben Sie denn selbst, Zeuge Merlon, so fürchtbaren Lärm gemacht?“ Merlon: „Natürlich! der Mensch hat mich fürchterlich geschnitten. Sehen Sie hier!“ (Er zeigt auf eine bedeutende Schmarre in seinem Gesicht.) Barbier: Das ist wahr, ich that es aus Versehen.“ Merlon: Wollen Sie etwa damit sagen, daß Sie gar nicht die Absicht hatten, mich zu schneiden?“ Barbier: „Das will ich nicht behaupten; so tief aber wollte ich nicht schneiden, gewiß nicht!“ Präsident: „Aber Sie wollten ihn doch verletzen?“ Barbier: „Selbstverständlich, Herr Präsident! Ich muß doch auf den Vortheil des Geschäfts sehen.“ Präsident: „Sprechen Sie deutlicher!“ Barbier: „Die Geschichte liegt so: Hr. Merlon ist, was wir so zu sagen pflegen, ein fauler Kunde. Pardon, Hr. Merlon, wenn ich hier offen sprechen muß! Mehr als einmal ist es vorgekommen, daß er mich, wenn er endlich zahlte, über's Ohr gehauen hat. Hatte ich ihn zwölfmal barbirt, so meinte er, es wären nur sechs mal, und ich hatte den Verlust an Zeit, Rasirmesser und Seife. Was thun? Die Sache war ziemlich einfach! Jedesmal, wo ich ihn wieder rasirte, schnitt ich ihn einmal leicht in die Wade. Auf diese Art zählte ich ihm einfach die Schrammen vor, wenn er zahlen wollte. Das letzte Mal aber — nun, Herr Präsident, es kommt ja mal vor, daß man etwas getrunken hat — machte ich meinen Kerbstrich zu derb, und da brüllte er denn, daß die ganze Nachbarschaft zusammenkam!“ Unter allgemeinem Gelächter wird der Verklagte zu Geldstrafe verurtheilt und vom Präsidenten mit der Mahnung entlassen, künftig sich ein anderes Kerbholz zu erfinden.

Getreide-Preise.

Namen der Orte.	Datum.	Preis.	Weizen		Koggen		Gerste		Hafer		Erbsen	
			Stk	Ngr	Stk	Ngr	Stk	Ngr	Stk	Ngr	Stk	Ngr
Dresden.	31. Mai	von	5	—	4	5	3	5	2	13	—	—
		bis	5	15	4	10	4	—	3	10	—	—
Bautzen.	29. Mai	von	5	—	4	2	3	20	2	17	4	20
		bis	5	15	4	7	3	22	2	22	5	20
Pirna.	29. Mai	von	—	—	4	2	3	15	2	26	4	12
		bis	—	—	4	7	—	—	2	28	—	—
Rosswein.	1. Jun.	von	5	7	4	5	3	17	2	15	—	—
		bis	5	15	4	7	3	20	2	17	—	—
Chemnitz.	2. Jun.	von	4	20	4	7	3	10	2	17	4	25
		bis	5	20	4	20	3	20	2	25	5	10
Radoburg.	2. Jun.	von	5	—	4	8	3	20	2	20	—	—
		bis	5	10	4	10	3	24	2	26	—	—

Bericht der Productenhandelsbörse zu Dresden,
vom 4. Juni. Weizen weiß 65—69, braun 56—65, Weizen-
mehl Kaiseranzug pr. Ctr. 5¹/₂ Thlr., griechler Auszug 4²/₃ Thlr.,
Bäckermundmehl 4 Thlr., Grießler Mundmehl 3¹/₂ Thlr.,
Bohlmehl 2³/₄ Thlr., Nr. 0 4¹/₂ Thlr., Nr. 1 4 Thlr., Nr.
2 3¹/₂ Thlr. Roggen loco 51—54. Roggenmehl pr. Ctr. Nr.

0 4 Thlr., Nr. 1 3¹/₂ Thlr., Nr. 0 und 1 3²/₃ Thlr.
Gerste loco 36—48. Hafer loco 32—34. Erbsen 55—61.
Wicken 60—64. Kukuruz 42—43. Delsaaten: Raps —
Kleesaat —. Del raff. 12⁵/₁₂ B., September-October 12⁵/₁₂
B. Delsuchen —. Spiritus 17¹/₂ B.

Abfahrt und Ankunft der Eisenbahnzüge in Dresden. (1. Juni 1869.)

Abfahrt nach:

Ankunft in Dresden:

Leipzig: (via Riesa) früh 4¹/₄, 6, 9⁴⁰, Nachm. 2³/₄,
Abds. 6¹/₂, 10¹/₂.
Leipzig: (via Döbeln) früh 7²⁵, 11³/₄, (2⁵⁰ nur b. Döb.)
Ab. 6.
Chemnitz: früh 4¹/₄, 6, 7²⁵, 9⁴⁰, Nachm. 2³/₄, 2⁵⁰,
Abds. 6, 6¹/₂, 10¹/₂.
Berlin: früh 4¹/₂, 10, Nachm. 5¹/₂.
Meißen: früh 7²⁵, 11³/₄, Nachm. 1¹/₂, 2⁵⁰, Abds. 6,
10³/₄.
Großenhain: früh 6, Vorm. 9⁴⁰, Nachm. 2³/₄,
Abds. 6¹/₂.
Breslau: früh 6, Mitt. 1¹/₂, Nachts 12.
Berlin: (via Kottbus) Nachts 12, früh 9¹/₄, Nachm. 1¹/₂.
Sörlitz: Nachts 12, früh 6, Vorm. 9¹/₄, Nachm. 1¹/₂,
5, Abds. 8 und 11.
Pardubitz: Nachts 12, früh 9¹/₄, Nachm. 5.
Reichenberg, Zittau, Großschönau: Nachts 12,
früh 6, 9¹/₄, Nachm. 1¹/₂, 5, Abds. 11.
Wien: ab Neust.: Nachts 12⁵⁰, Mitt. 12¹/₂; ab Altst.:
Nachts 1³, Mitt. 12³/₄.
Prag und Teplitz: ab Neust.: Nachts 12⁵⁰, Mitt. 12¹/₂;
ab Altst. Nachts 1³, früh 7, Mitt. 12³/₄.
Bodenbach: ab Neust.: Nachts 12⁵⁰, Mitt. 12¹/₂; ab
Altst.: Nachts 1³, fr. 7, 9, Mitt. 12³/₄, 2, Ab. 7.
Chemnitz (via Freiberg): ab Neust.: 4⁵, Nachm. 2³/₄,
6¹/₄; ab Altst.: früh 4²⁰, 5¹/₂, 8¹/₂, 11¹/₂, Nachm.
3⁵, 6³/₄.
Freiberg: ab. Neust.: früh 4⁵, Nachm. 2³/₄, Abds. 6¹/₄;
ab Altst.: früh 4²⁰, 5¹/₂, 8¹/₂, 11¹/₂, Nachm. 3⁵,
Abds. 6³/₄, 9⁴⁰.
Charandt: ab Neust.: Nachm. 2³/₄, Abds. 6¹/₄; ab Altst.:
fr. 5¹/₂, 8¹/₂, 11¹/₂, Nachm. 1¹/₂, 3⁵, Ab. 6³/₄, 9⁴⁰.

früh 8³⁵, Vorm. 11¹/₂, Nachm. 4, 5¹/₂, Nachts 10³/₄
12¹/₂.
(früh 7³/₄, nur von Döbeln), Vorm. 12⁵, Nachm. 4²⁵,
Nachts 10²⁰.
früh 7³/₄, 8³⁵, Vorm. 11¹/₂, Mitt. 12⁵, Nachm. 4,
4²⁵, 5¹/₂, Nachts 10²⁰, 10³/₄, 12¹/₂.
Vorm. 11³⁵, Nachm. 4⁵⁰, Nachts 11¹/₂.
früh 7³/₄, Vorm. 10²⁰, Mitt. 12⁵, Nachm. 4²⁵, Abds.
8⁵⁰, Nachts 10²⁰.
früh 8³⁵, Nachm. 4, 5¹/₂, Nachts 10³/₄.
früh 3⁵³, Nachm. 2¹/₂, Abds. 9⁵⁶.
früh 3⁵³, Nachm. 2¹/₂, Abds. 9⁵⁶.
früh 3⁵³, 5⁴⁶, Vorm. 9¹/₄, 10⁴⁶, Nachm. 2¹/₂, 5⁵²,
Abds. 9⁵⁶.
früh 3⁵³, Vorm. 9¹/₄, Nachm. 5⁵².
früh 3⁵³, Vorm. 9¹/₄, 10⁴⁶, Nachm. 2¹/₂, Abds. 5⁵²,
9⁵⁶.
in Altst.: früh 3²⁵, Nachm. 2¹/₄; in Neust.: früh 3³⁸,
Nachm. 2¹/₂.
in Altstadt: früh 3²⁵, Nachm. 2¹/₄, Abds. 8³/₄; in
Neustadt: früh 3³⁸, Nachm. 2¹/₂.
in Altst.: früh 3²⁵, Vorm. 8¹/₂, Mitt. 1, Nachm. 2¹/₄,
Abds. 5⁴⁰, 8¹/₄; in Neust.: früh 3³⁸, Nachm. 2¹/₂.
in Altstadt: früh 8¹/₂, Vorm. 11¹/₄, Nachm. 4¹⁰, Abds.
7¹/₄, Nachts 11¹/₄, 11¹/₂; in Neustadt früh 9,
Mitt. 12¹/₄, Nachts 11⁴⁰.
in Altst.: fr. 7⁵, Vorm. 8¹/₂, 11¹/₄, Nachm. 4¹⁰, 7¹/₄, 11¹/₄,
11¹/₂; in Neust.: fr. 9, Mitt. 12¹/₄, Nachts 11⁴⁰.
in Altst.: fr. 7⁵, Vorm. 8¹/₂, 11¹/₄, Nachm. 4¹⁰, 5¹⁰, 7¹/₄
Nachts 11⁴⁰; in Neust.: fr. 9, Mitt. 12¹/₄.

**Ueber landwirthschaftliche Fortbildungs-
Schulen.**

Es ist eine unbestreitbare Thatsache, daß in allen
Zweigen gewerblicher Thätigkeit unsere Zeit einen viel
höheren Rang einnimmt, als das vor 20—30 Jahren
noch der Fall war. Daß man bestrebt gewesen ist,
die Ergebnisse der Naturwissenschaften der Industrie
dienstbar zu machen, daß die Dampfkraft in Verbindung
mit dem die ganze civilisirte Welt umspannenden Tele-
graphennetze einen rascheren, billigeren und sicherern
Verkehr vermittelt, als ehemals, und daß man denselben
auch durch erleichternde Gesetzesbestimmungen (z. B.
Zollbefreiungen) noch mehr zu heben bemüht gewesen
ist: das sind die vorzüglichsten Ursachen gewesen für
den Aufschwung, der in aller gewerblichen Thätigkeit
immer mehr zu Tage tritt.

Selbstverständlich ist es, daß nur Der, welcher
mit den in der Gegenwart gebotenen Erleichterungen
industrieller Thätigkeit gehörig vertraut und befähigt
ist, dieselben in seinem speciellen Berufe anzuwenden,
der daraus hervorgehenden Vortheile theilhaftig werden

kann. Wer freilich in der Art seiner Arbeit, in seinen
Arbeitswerkzeugen, in seinen ganzen Anschauungen sich
nicht von Dem zu trennen vermag, was zu Großvaters
Zeiten üblich war, der darf sich nicht wundern, wenn
er von seinen strebsamen Concurrenten überflügelt wird,
und immer mehr in seinen Erfolgen zurückkommt.

Mit dieser lebhafteren Entfaltung gewerblicher
Thätigkeit in unserer Zeit ist aber auch die Art der
Vorbildung dazu eine wesentlich andere geworden, als
bisher. Genügte früher die rein handwerksmäßige An-
weisung in der Werkstatt, so muß sich jetzt, wenn man
mit den Anforderungen der Zeit fortgehen will, eine
andere Unterweisung, in besonderen, zu diesem Zwecke
errichteten Anstalten, mit der handwerksmäßigen Lehre
verbinden. Die sogenannten Sonntagschulen bieten
nur einen dürftigen, deswegen aber natürlich keineswegs
zu verachtenden Ersatz für die unter verschiedenen
Namen, als Gewerbs-, Werkmeister-, Weber-, Baugewerk-
u. a. bestehenden Handwerkerschulen, die in größeren
Städten schon seit längerer Zeit entstanden sind und
eines erfreulichen Zuspruchs sich erfreuen.

Was von dem Gewerbe im Allgemeinen gilt, das gilt auch ganz besonders von dem landwirthschaftlichen Gewerbe, ja in gewisser Hinsicht von diesem in noch höherem Grade, als von vielen übrigen. Denn bei der Zunahme der Bevölkerung und der Abnahme und Vertheuerung von Grund und Boden*) wird es zur unabweißbaren Nothwendigkeit, die durch die Naturwissenschaften gewonnenen Resultate zu kennen und anzuwenden, damit selbst bei beschränkterem Terrain immer noch eine dem Bedürfnis entsprechende Produktmenge erzielt werden könne. Der Ackerbau und die damit eng verbundene Viehzucht, früher nur nach einzelnen, unzusammenhängenden Erfahrungen ausgeübte Beschäftigungen, haben sich zu Thätigkeiten entwickelt, welche ohne eine Menge mannichfacher, zusammenhängender Kenntnisse so erfolgreich, als es das Bedürfnis erheischt, nicht mehr betrieben werden können. Die Gründung landwirthschaftlicher Anstalten ist darum, seit Thaer 1807 seine Lehranstalt in Mögeln errichtete, in stetem Fortschreiten begriffen gewesen; die Entstehung landwirthschaftlicher Vereine ist als ein Bedürfnis allerwärts betrachtet und von den Regierungen wesentlich unterstützt worden; landwirthschaftliche Ausstellungen, verbunden mit Prämierungen u., sind gleichfalls als ein Mittel häufig angewendet worden, Interesse für die Fortschritte der Landwirthschaft zu erwecken und dieselbe aus den Banden des alten Schlendrians loszureißen.

Wenn wir uns nun umsehen, von wem die genannten Veranstaltungen hauptsächlich benutzt worden sind, so kommen wir zu der Wahrnehmung, daß das in der Regel nur der größere Grundbesitz gewesen ist. Und das war ganz natürlich. Denn alle bisher entstandenen landwirthschaftlichen Lehranstalten sind ja nur auf die Bedürfnisse und die Mittel des großen Grundbesitzes eingerichtet gewesen, und ein den landwirthschaftlichen Vereinen (ob mit Recht oder Unrecht, sei dahin gestellt) oft gemachter Vorwurf ist der, daß ihre Thätigkeit gleichfalls für den kleineren Landwirth unpraktisch und die in ihnen gebotenen Belehrungen wenigstens zum Theil unverständlich seien.

Bei alledem ist es aber auch dem kleineren Landwirth dringend nöthig, sein Maas von der zur Hebung der Landwirthschaft nöthigen Bildung zu empfangen.

Ist das Verlangen nach eingehenderer Behandlung der Naturkunde in der Volksschule, auch in der Dorfschule, namentlich in neuerer Zeit immer lauter geworden, so soll eben damit auch der Bildung des Landmanns für seinen Beruf Vorschub geleistet werden. Aber wenn auch diesem Verlangen in der Folge genügt werden würde, damit wäre es nicht genug. Alle Volksschulbildung, die ihrer Natur nach nur eine ganz allgemeine sein und nie sich bis zur Fachbildung erheben kann und darf, reicht natürlich nicht aus und kann sich nur

dann für den späteren Beruf erfreulich entfalten, wenn sie mit dem Austritte aus der Volksschule, bei der mit 14 Jahren erfolgenden Confirmation, nicht abschließt, sondern durch Fortbildungsschulen weiter entwickelt und auf das Fachliche angewendet wird.

Hin und wieder ist schon von der Errichtung solcher landwirthschaftlicher Fortbildungsschulen, für die Zwecke des kleineren Wirthschaftsbetriebs, die Rede gewesen; ob man bereits wirkliche Versuche damit gemacht hat, ist uns unbekannt. Doch ist die Sache aller Ueberlegung werth. Nur müßte man sich wohl hüten, einer solchen Fortbildungsschule den Maßstab anderer bereits bestehender, landwirthschaftlicher Anstalten zu Grund zu legen und an ihre Erfolge hochfliegende Erwartungen zu knüpfen. Naturkenntnis, hauptsächlich die Grundbegriffe der Ackerbauchemie und Landwirthschaftslehre, müßten unter allen Umständen Grundlage und Schwerpunkt des Unterrichtes sein; aber es dürfte derselbe den Schülern keineswegs eine Art Receptsammlung geben wollen, sondern seine Hauptaufgabe müßte nur sein, für eine verständige Betrachtung des landwirthschaftlichen Gewerbes und der zahlreichen, in demselben gefundenen Verbesserungen Augen und Ohren zu öffnen, die Lust zu rationeller Betreibung des Feld-, Garten- und Wiesenbaues, sowie der andern damit zusammenhängenden Branchen zu wecken und also auch zur geistigen Freiheit des Landmanns das Mögliche mit beizutragen. Wer eine solche Anstalt besucht, soll sich dort nicht etwa ein dickes Buch mit allerlei landwirthschaftlichem Regelwerk zusammenschreiben (etwa so eine verbesserte Auflage unserer in den Kalendern enthaltenen Bauernregeln), sondern soll befähigt werden, ein landwirthschaftliche Gegenstände behandelndes Buch oder eine ebensolche Zeitung zu verstehen und mit Nutzen zu lesen; er soll lernen, Neues und Ungewöhnliches nicht kurzweg zu verwerfen, sondern es zu prüfen und sich über die Brauchbarkeit desselben Rath und Aufklärung anderweit zu holen; er soll mit Einem Worte aus einer gedankenlosen Maschine zu einem selbstdenkenden Arbeiter gemacht werden. — Daß es nothwendig werden würde, in landwirthschaftlichen Fortbildungsschulen auch ein tüchtiges Rechnen und die dem Geschäftsmanne nöthige schriftliche Gewandtheit zu üben, wollen wir zu erwähnen nicht vergessen.

Alles Uebrige, als die Zeit und Menge des Unterrichtes, sowie die Widerlegung verschiedener gegen solche Schulen vorgebrachter Bedenken u. s. w., lassen wir für heute unberührt. Wir wollten diesen wichtigen Gegenstand nur durch diese Andeutungen zur Debatte stellen und würden uns freuen, wenn durch verschiedene Aussprachen darüber, das Interesse für denselben geweckt werden sollte, und der kleinere Landwirth sich mit einer für ihn so ersprießlichen Einrichtung vertraut machen könnte; denn gut Ding will Weile haben.

*) z. B. durch Bauten, namentlich von Eisenbahnen.

Allgemeiner Anzeiger.

Bekanntmachung,

die Gestellung der militärpflichtigen Mannschaften vor der Königl. Departements-Ersatz-Commission betreffend.

Die Königl. Departements-Ersatz-Commission wird die Superrevision der in dem Aushebungsbezirke Wilsdruff zu Dresden gestellten und zur anderweiten Gestellung vor der Departements-Ersatz-Commission ver-

pflichteten, das heißt aller derjenigen Mannschaften, welche von der Kreis-Ersatz-Commission weder von jeder weiteren Bestellung vollständig entbunden, noch auf gewisse Zeit zurückgestellt worden sind,

den 9. und 10. August dieses Jahres zu Dresden,

und zwar am ersten Tage für die Bezirke der königlichen Gerichtsämter Dippoldiswalde und Wilsdruff und am zweiten Tage für die Gerichtsamtsbezirke Schönfeld und Döhlen vornehmen.

Indem dies in Gemäßheit der Bestimmung in §. 94, 3. der Militär-Ersatz-Instruction bekannt gemacht wird, werden zugleich die zur Bestellung vor der Departements-Ersatz-Commission Verpflichteten darauf aufmerksam gemacht, daß sie zu Vermeidung der in §. 176, 1. der Ersatz-Instruction angedrohten Strafen, beim Wechsel ihres dormaligen Aufenthaltes dies der mit Führung der Stammmrolle beauftragten Behörde sowohl des zu verlassenden, als auch des neuen Aufenthaltsortes unverzüglich zu melden haben.

Die letztgenannten Behörden — Stadt- und Gemeinderäthe — aber haben hierüber in Gemäßheit der Bestimmung in §. 92, 2. die erforderlichen Mittheilungen anher gelangen zu lassen.

Dresden, den 31. Mai 1869. Der Civilvorsitzende der Königl. Kreis-Ersatz-Commission
im Aushebungsbezirke Wilsdruff zu Dresden.
von Vieth.

B e k a n n t m a c h u n g .

Erstatteter Anzeige zufolge sind am 31. Mai laufenden Jahres in der Zeit von Vormittags 11 Uhr bis 3 Uhr Nachmittags aus dem verschlossenen Schaafstalle des Rittergutes Reinhardsgrimma, der von letzterem ziemlich isolirt gelegen ist, 2 erst kürzlich geschorene Hammel und 5 dergleichen Schaafse, sämmtlich sogenannte Merzschaafe, die daran kenntlich, daß ihnen die Hälfte des linken Ohres abgeschnitten, sowie daß bei einigen im rechten Ohre ein sogenanntes Klinkzeichen sichtbar ist, spurlos **entwendet** worden.

Allem Vermuthen nach sind die Diebe durch das defecte Strohdach des Schaafstalles eingestiegen und haben hierauf nach zuvoriger gewaltsamer Oeffnung eines von innen zu öffnenden Thores den Diebstahl ausgeführt.

Vorstehendes wird andurch mit dem Ersuchen zur öffentlichen Kenntniß gebracht, jede darauf bezügliche Mittheilung, die zur Entdeckung der Thäter und Wiedererlangung der gestohlenen Schaafse dienen könnte, sofort an das unterzeichnete Gerichtsamt gelangen zu lassen.

Dippoldiswalde, am 4. Juni 1869.

Königl. Gerichtsamt daselbst.
Drewitz.

v. Brück.

Bekanntmachung.

Die zum **Creditwesen des Steinkohlenbau-Vereins Dresden-Possendorf** gehörigen Mobilien, bestehend in mit der Kohlenförderung selbst in mittel- oder unmittelbarem Zusammenhange stehenden Geräthschaften, Werkzeugen und Utensilien von Holz, Blech und Eisen aller Art; in Meubles, Meßinstrumenten; in einem Grubentheodolit im Kasten, Compasse mit Hängezeug; 1½ Ctr. Sprengpulver, einem eisernen Cassaschrank, einer Decimalwaage mit Gewichten; in 14 Stämmen Langholz, Draht- und anderen Seilen u. s. w., sollen in dem Schachtgebäude bei Possendorf

am 17. Juni dieses Jahres, von früh 9 Uhr an,

und nach Befinden der nächstfolgenden zwei Tage, gegen sofort baare Bezahlung an die Meistbietenden versteigert werden, was mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird, daß in den Schänken zu Hänichen und Possendorf Verzeichnisse aller zu versteigernden Gegenstände öffentlich aushängen.

Dippoldiswalde, den 2. Juni 1869.

Königliches Gerichtsamt.
Im Auftrage: Assessor Herold.

Bekanntmachung.

Nachdem Herr **Friedrich August Funke** in **Berrenth** als Agent der Feuerversicherungs-Gesellschaft Providentia zu Frankfurt a. M. für das platte Land der Gerichtsamtsbezirke Dippoldiswalde und Altenberg, ingleichen für die nurgenannten Städte heute bestätigt und in Pflicht genommen worden ist, so wird dies hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Dippoldiswalde, am 26. Mai 1869.

Königliches Gerichtsamt.
Drewitz.

B e k a n n t m a c h u n g .

In Gemäßheit des Gesetzes vom 6. September 1834, §. 15, wird hiermit bekannt gemacht, daß das 7., 8. und 9. Stück des Gesetz- und Verordnungsblattes vom Jahre 1869 des Inhalts:

- Nr. 33. Verordnung, die Abänderung einiger Bestimmungen des Militär-Strafgesetzbuchs, der Militär-Strafgerichtsordnung und der Verordnung über die Disciplinarbestrafung in der Armee vom 4. November 1867 betreffend, vom 22. März 1869;
- Nr. 34. Verordnung, die Richtungslinie der Radeberg-Ramenzer Staatseisenbahn betreffend, vom 26. April 1869;
- Nr. 35. Bekanntmachung, die Richtungslinie der Chemnitz-Leipziger Staatseisenbahn betreffend, vom 27. April 1869;
- Nr. 36. Verordnung, die Veranstaltung neuer Wahlen für die zweite Kammer der Ständeversammlung betreffend, vom 30. April 1869;

- Nr. 37. Bekanntmachung, die Eheschließungen Oesterreichischer Unterthanen in hiesigen Landen betreffend, vom 20. April 1869;
- Nr. 38. Verordnung, die Bestellung von Commissaren für die Landtagswahlen betreffend, vom 7. Mai 1869;
- Nr. 39. Verordnung, die Richtungslinie der Chemnitz-Leipziger Staatseisenbahn betreffend, vom 10. Mai 1869;
- Nr. 40. Verordnung, die Umrechnung der in Sachsen geltenden Maaße und Gewichte in die nach der Maaß- und Gewichtsordnung, für den Norddeutschen Bund vom 17. August 1868 künftig zu gebrauchenden Maaße und Gewichte betreffend, vom 7. Mai 1869;
- Nr. 41. Bekanntmachung, die Bewilligung der vom landwirthschaftlichen Spar- und Vorschuß-Verein für Zöblitz und Umgegend erbetenen Ausnahmen von bestehenden Gesetzen betreffend, vom 8. Mai 1869;
- Nr. 42. Verordnung, die Bestellung von Commissaren für die Landtagswahl betreffend, vom 20. Mai 1869;
- Nr. 43. Verordnung, die Richtungslinie der Chemnitz-Leipziger Staatseisenbahn betreffend, vom 21. Mai 1869

zur Einsicht eines Jeden an die unterzeichneten Ortsbehörden gelangt sind.
Die Königlichen Gerichtsämter und Stadtrathe zu Dippoldiswalde und Frauenstein,
 am 31. Mai 1869.

Drewitz. Lommatsch. Heisterbergk. Dr. Reinhard.

Bekanntmachung.

Der unterzeichnete Stadtrath findet sich veranlaßt, hiermit in Erinnerung zu bringen, daß **Blumentöpfe, Gläser** u. s. w. nicht ohne Vermachungen vor die Fenster gesetzt werden dürfen. Contraventionen werden unnachsichtlich mit einer Geldbuße von 1 Thlr. bestraft werden.

Dippoldiswalde, den 5. Juni 1869.

Der Stadtrath.
Heisterbergk, Bürgermstr.

Bei meiner Abreise von hier auf's Rittergut **Leipnitz** bei Grimma sage ich Freunden und Bekannten noch ein recht herzliches Lebewohl.

Dippoldiswalde. **Wilhelm Gietzelt.**

Ein neun und neunzigmal donnerndes Hoch dem Fräulein **Emilie Voigt** in Reichstädt zu ihrem 18. Wiegenfeste.

 **Heute Montag** Abend 7 Uhr im **Schießhause** hieselbst Versammlung der Inhaber von Empfangscheinen zur

Kaltwasser-Bade-Anstalt.

Warnung.

Es haben schon längere Zeit fremde Personen auf meinen Namen die **Biehschneiderei** widerrechtlich ausgeführt. Um diesem mir entstehenden Nachtheil vorzubeugen, bitte ich die geehrten Viehbesitzer, sich stets die Legitimation und Gewerbeschein vorzeigen zu lassen, Diejenigen aber, die legitimationlos sind, mir behufs der gerichtlichen Bestrafung letzterer anzuzeigen.

F. Malick, Biehschneider.

Auction.

Sonnabend, den 12. Juni d. J., von früh 9 Uhr an, sollen in der Wohnung der Frau verw. Schuhmacherstr. **Kästner**, Rosengasse alhier, eine Parthie Schuhmacherhandwerkszeug, Waarentasten, eine Taschenuhr, Reisetasche, Schiebebock, eine Parthie Schuhwerk, Bettstellen, männliche Kleidungsstücke, Aexte, Beile, Hacken, Sensen, sowie verschiedene brauchbare Gegenstände, dem Meistbietenden gegen sofortige baare Zahlung überlassen werden.

Dippoldiswalde, den 7. Juni 1869.

Preisler, Auctionator.

1000 Thaler

sind auszuleihen durch

C. Preisler.

Bekanntmachung.

Die **Jagdnutzung** auf den Fluren **Johnsbach**, von 1700 Jagd-Ackern, soll auf 6 Jahre, als vom 1. Septbr. 1869 an bis 31. August 1875,

den 23. Juni d. J., Nachmittags 2 Uhr, im Erbgericht zu **Johnsbach** unter den im Termin bekannt zu machenden Bedingungen im Wege des Meistgebots verpachtet werden.

Johnsbach, den 6. Juni 1869.

Der Jagdvorstand.

Meine noch im guten Zustande befindliche

Schneue

von 26 Ellen Länge und 16 Ellen Tiefe ist zu verkaufen.

Auch sind daselbst noch drei **junge Pferde**, Dänen, ein Schimmel, Brauner und Fuchs, 5- und 6jährig, fehlerfrei, 11 und 12 Viertel hoch, im leichten und schweren Zug passend, zu verkaufen.

Erbgericht Schönfeld.

Weichert.

Für Landwirthe!

In Folge größerer Abschlüsse mit wohl renommirten Salzwerken, bin ich in den Stand gesetzt, von heute an:

fein pulverisirtes rothes

Bieh-Salz

(zur Fütterung),

den Ctr. mit 12 Mgr. verkaufen zu können.

Dippoldiswalde,
 den 7. Juni 1869.

Hugo Beger,

Salz-Niederlage.

Ecke der Herrengasse u. Schuhgasse.

ff. 90% Spiritus

empfiehlt billigt

Gustav Jäppelt.

Robert Bernhardt, Dresden.

Um die Räumung meines Lagers zu beschleunigen, verkaufe ich so weit der Vorrath reicht:

- 6/4 echte Kleider-Cattune, Elle 28 Pf.,
- 5/4 „ dergl., „ 2 Ngr.,
- 5/4 „ blaugedru. Rips, „ 28 Pf.,
- 6/4 roth Bettzeug, . . „ 3 Ngr.,
- 5/4 weisse Halb-Leinwand, „ 28 Pf.,
- 6/4 „ Rein-Leinwand, „ 36 Pf.,

sowie

Tücher

in grösster Auswahl zu ungemein billigen Preisen.

Rob. Bernhardt,

Dresden,

nur

Freiberger Platz 21^b und 21^c

Robert Kunert

empfehl. sein Lager von verschiedenen Sorten

Werkzeugen,

als: Mühl-Sägen, Sägen mit u. ohne Gerüst, Hobeleisen, doppelte und einfache Stemmeisen, Lochbeutel, Bohrer und Bohrwinden, Schnittmesser, Ziehlingen, Schränkeisen, Birkel, Raspeln, Feilen, Centrumbohrer; — Wiegemesser, Hackmesser, Schlacht-, Tisch-, Tranchirmesser, Taschen-, Trenn- u. Federmesser u. verschiedene Sorten Scheeren, alle Sorten Fensterbeschläge, Draht, Drahtnägeln, Tischler- und Sattler-Stifte, alle Sorten Holzschrauben, Schlösserschilder, Handhaben und Bänder; — ferner verschiedene Sorten Pferd-, Kuh- und Schaafglocken, alle Sorten

Handwerkszeuge für Schuhmacher, Stiefeleisen, Holznägel und Absatz-Stifte zc. zc. empfiehlt zu billigen Preisen

Robert Kunert,

im neugebauten Hause am Oberthorplatz.

Lüneburger Bricken,

Neue isländ. Matjes-Seringe,

à Stück 10 Bfg., empfiehlt

Dippoldiswalde,
Ecke der Herrengasse
und Schuhgasse.

Hugo Beger,
Wein- und Delicatessen-
Handlung.

Diverse trockene Maler- und Maurer-Farben,

div. fein geriebene Del-Farben, franz. Terpentin-Del, div. Lacke, besten Leinöl-Firniß.

Ziccativ, ächtes Blatt-Gold, Bronzen, Gold-Lack und Gold-Firniß zum Anlegen.

Gute Weißpinsel und eine große Auswahl Lack-, Firniß-, Strich-, Chablonir- Faust- Pinsel und feine franz. Haar-Pinsel.

Chablonen

in größerer Auswahl und neuen Mustern empfiehlt
Dippoldiswalde. Lincke.

Nigaer Leinsaat,

Bernauer Leinsaat,

schlesische Leinsaat,

empfehl. billigst

Dippoldiswalde.

Hugo Beger,

Ecke der Herren- und Schuhgasse.

Weissen flüssigen Leim,

von Ed. Gaudin, Paris, pr. Flacon 4 Ngr.,

deutschen dergleichen,

pr. Flacon 2 1/2 Ngr.,

empfehl. als schnelles haltbares Bindemittel,

Lincke.

Von Bernauer Lein-Saamen und Peru-Guano

sind neue Sendungen eingetroffen;

Haidekorn zur Saat

noch erwartend.

Louis Schmidt.

Putz-Arbeiten

werden schnell und billig angefertigt von

W. Preisler in Dippoldiswalde.

Eine junge Zucht-Kuh,

worunter das Kalb noch steht, ist zu verkaufen in Nr. 6 in Theisewitz bei Kreischa.

Epileptische Krämpfe (Fallsucht)

heilt der Specialarzt für Epilepsie Dr. O. Killisch in Berlin, jetzt Mittelstrasse No. 6. — Auswärtige brieflich. Schon über Hundert geheilt.

Sehr billige Sommer-Kleider! Vorjährige **Jacconetts** und **Barége**

verkaufe ich diese Woche zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Hermann Näser,
Ecke der Herrengasse, gegenüber dem Rathhaus.

Bandagen = Bänder

empfehlte **Carl Schönherr.**

Neue Matjes = Seringe und beste frische Salzbutte

heute entgegensehend. **Louis Schmidt.**

Biliner Bier-Halle.

Im Grenzorte **Neustadt** in Böhmen, an der Frauenstein = Teplizer Straße, ist von nun an die

fürstlich Lobkowitz'sche **Bierniederlage** mit dem damit verbundenen Gasthaus = Geschäft in Wirksamkeit getreten, womit den Herren Gastwirthen hier und im Auslande **Lager- und Schankbier** offerirt, und dem geehrten Reisepublikum, Fuhrwerk u. eine solide Aufnahme geboten wird.

Neustadt, im Juni 1869.

Anton Hofmeister,
Restaurateur.

Augelassen = Ziegel

werden zu kaufen gesucht vom Maler und Lackirer **August Krenz** in Dippoldiswalde.

Einkauf von Juwelen, Gold und Silber zu höchsten Preisen.

H. Säuberlich, Goldarbeiter
in **Dresden,** Jacobsgasse Nr. 7, part.

Ein in der Küche erfahrenes **Mädchen,** welches sich auch der Pflege eines Kindes unterzieht, wird bis den 1. Juli für auswärts zu miethen gesucht. Mit Buch zu melden bei Frau Premierleutnant **Scheffel,** Rittergut **Berreuth.**

Anzeigen und Abonnements für dieses Blatt nehmen an: in Dippoldiswalde die Verlags-Expedition; — in Frauenstein Herr Buchbinder Lehmann; — in Altenberg Herr Buchbinder C. Säbler; — in Geising Herr Kaufm. Fleck; — in Glashütte Herr A. Wagner; — in Dresden die Königl. Hof-Post-Amts-Zeitungs-Expedition, sowie die Annoncen-Bureau der Herren W. Saalbach, und D. Haupt; — in Leipzig die Annoncen-Bureau der Herren H. Engler, C. Fort und Sasse & Comp.; — in Chemnitz das Annoncen-Bureau des Herrn C. D. Liebig; — in Berlin die Inseraten-Comptoire von Paul Callam und Rud. Mosse; — in Frankfurt a. M. Herr D. Molien; — in Hamburg, Wien, Basel, Frankfurt a. M., Berlin und Leipzig die Herren Haasen Stein u. Bogler.

Redaction, Druck und Verlag von Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Einen Sohn rechtlicher Eltern sucht für sein **Material-Waaren- und Spirituosen-Geschäft** als **Lehrling**
Oscar Peters in Kreischa.

Zimmer = Gesellen

erhalten **Arbeit,** und **junge Leute,** welche das **Zimmerhandwerk** zu erlernen beabsichtigen, werden in die Lehre genommen.

Dippoldiswalde, den 7. Juni 1869.

Schmidt, Amts-Zimmermeister.

Gesucht

wird zum 1. Juli ein ehrliches, reinliches **Dienst-mädchen** im **Schießhause** zu **Dippoldiswalde.**
C. Hofmann.

Am vergangenen Sonnabend Abend ist von Hrn. Restaurateur **Rittner** bis zur Eiche auf der Aue eine **Brille** verloren gegangen. Abzugeben in der **Cavil-lerie** zu **Dippoldiswalde.**

„**Früher**“
„**Früher**“
„**Früher**“
„**Früher**“

Frisches Ochsen- und Kalbfleisch
empfehlte **Mstr. Schwente,** Niederthorstraße.

Mittwoch, den 9. Juni, Nachmittags 5 Uhr,
Vorstands-Sitzung des **Gustav-Adolph-Vereins**
im **Sessions-Zimmer** zu **Dippoldiswalde.**

Mittwoch frischen **Fleischsalat.**
Donnerstag **Plinzen** in **Berreuth.**

„**Seitrer Blick.**“

Nächsten **Sonntag,** den 13. Juni,
Sommer-Parthie mit **Kränzchen.**

Die **Versammlung** ist beim Herrn **Schänkwirth Stein** hier von 1/2 2 — 2 Uhr **Nachmittags.**

Bei ungünstiger **Witterung** findet nur das **Kränzchen** von **Abends 6 Uhr** an im **Saale** des **Gasthauses** zu **Oberhäslich** statt.

Für die **auswärtigen Vereinsdamen** hiermit zur **Nachricht,** daß ihre **Einladung** nur durch dieses **Blatt** erfolgt.

Durch **Mitglieder** eingeführte **Gäste** sind **willkommen.**
Dippoldiswalde. **Das Directorium.**